Diesen Artikel finden Sie unter: http://www.noz.de/archiv/vermischtes/artikel/374734/handeln-gegen-ungerechtigkeit-und-diskriminierung
Ausgabe: Lingener Tagespost
Veröffentlicht am: 09.11.2007

Handeln gegen Ungerechtigkeit und Diskriminierung

von Redaktion

"Handelt, wenn ihr von Ungerechtigkeit, Diskriminierung und Ausgrenzung erfahrt. Äußert euch laut, auch wenn ihr Nachteile dadurch habt. Nur so kann eine Gesellschaft etabliert werden, die von Zivilcourage und dem Streben nach Toleranz und Gerechtigkeit getragen wird."

Diesen bewegenden Appell richtete die Jüdin Ruth Grünberg gestern an die vielen Besucher der Gedenkfeier zur Erinnerung an die Reichspogromnacht vor 69 Jahren.

Seit 1984 wird am Gedenkstein vor dem jüdischen Bethaus in der Grulandstraße alljährlich der vier jüdischen Familien Schwarz, Manne, Fromm und Meyberg gedacht, die während der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft ihre Heimatstadt verlassen mussten und im Dezember 1941 in das Ghetto Riga deportiert wurden.

Lothar Kuhrts, Leiter der jüdischen Geschichtswerkstatt "Samuel Manne" und Initiator der Veranstaltung, erinnerte an den Tag des 9. November 1938, an dem die Nationalsozialisten in ganz Deutschland zahllose Synagogen in Brand steckten und jüdische Einrichtungen schändeten. Auch das jüdische Bethaus in Freren wurde Opfer des Gewaltregimes.

Welche Gefühle diese Demütigungen bei den jüdischen Menschen ausgelöst haben, bleibt nur zu erahnen. Einen kleinen Einblick gab die in Sögel geborene Ruth Grünberg, deren Vater, Bruder und Großvater in das Konzentrationslager Buchenwald deportiert wurden. Ihre Großmutter sei während der vier Tage dauernden quälenden Ungewissheit darüber, was mit ihren Lieben passiert sei, vollständig ergraut. "Das Bild einer völlig verängstigten Frau, die in kürzester Zeit vor Gram und Furcht graue Haare bekam, geht mir nicht mehr aus dem Kopf", so Ruth Grünberg abschließend.

Die Gedenkfeier hinterließ bei den vielen Schülern und Bürgern Frerens und Thuines einen bewegenden Eindruck. Dazu trugen auch die Jungen und Mädchen der Paul-Moor-Schule Freren bei, die die Feier mitgestalteten. Beeindruckend war das vorgetragene Gedicht eines unbekannten Juden, das dazu auffordert, sich stets gegen jede Art von Gewalt und Intoleranz einzusetzen. Während der musikalischen Untermalung durch Eva-Maria Schoo und Caroline Heymann aus Beesten legten Samtgemeindebürgermeister Godehard Ritz und Bürgermeister Klaus Prekel einen Kranz nieder.

Copyright by Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16 49074 Osnabrück

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung.